

12. Juni 2025

Pressemitteilung

Ihr Ansprechpartner
Frank Reichert

Leiter Unternehmenskommunikation

Tel. +49 (0)711 97676-620
Fax: +49 (0)711 97676-609

frank.reichert@gtue.de

So klappt es mit der Traktionsbatterie: GTÜ-Tipps zum Umgang mit der Akkutechnik im E-Auto

- + Im Alltag sind Ladestände zwischen 20 und 80 Prozent optimal
- + E-Auto-Batterien bleiben länger gesund als zunächst angenommen
- + Am besten nicht immer Schnellladen, aber ruhig die Rekuperation nutzen
- + Die GTÜ bietet den zertifizierten Batterietest von AVILOO für eine transparente Zustandsbewertung des Akkus an

___ Stuttgart. Der wertvollste Bestandteil eines Elektroautos ist die Traktionsbatterie. Deshalb ist der richtige Umgang mit dem Akku so wichtig, vor allem beim Laden. Gute Nachricht für alle E-Fahrer: Erfahrungen aus den vergangenen Jahren zeigen, dass die Akkus im Durchschnitt länger gesund bleiben als einst angenommen. Die GTÜ Gesellschaft für Technische Überwachung mbH gibt nennt sieben Tipps rund um die Batterie.

___ **1 – 80 Prozent genügen im Alltag:** Es ist immer wieder zu lesen, dass man die Batterie eines E-Autos (auch mit BEV abgekürzt, „battery electric vehicle“) nicht zu 100 Prozent aufladen soll. Mit gutem Grund. Denn die Vollladung des Akkus erhöht den elektrochemischen Stress in den Batteriezellen – genauso wie eine Entladung unterhalb von 20 Prozent. Deshalb reduziert die Steuerung des Autos häufig den Ladestrom, wenn die Batterie bis zum letzten Prozent gefüllt wird. Ein BEV lädt daher jenseits von 80 Prozent Ladestand meist langsamer.

2 – Kluge Bordtechnik nutzen: Wer die Akkuladung begrenzen möchte, muss nicht ständig die Ladesäule oder Wallbox im Blick behalten. Bei den meisten E-Autos lässt sich im Bordcomputer oder der mit dem Fahrzeug gekoppelten Smartphone-App einstellen, bis zu welchem Ladestand elektrische Energie zugeführt werden soll. Danach schaltet der Ladevorgang automatisch ab.

3 – Kapazität bei Bedarf voll ausschöpfen: Natürlich sind die oben genannten 80 Prozent keine starre Grenze. Schließlich soll das Fahrzeug möglichst komfortabel und alltagstauglich genutzt werden. Insbesondere vor langen Fahrten ist es denn auch sinnvoll, die volle Akkukapazität auszunutzen. Noch effizienter geht das bei sehr kalter oder sehr heißer Außentemperatur durch das Vorklimatisieren der Technik und des Fahrzeuginnenraums an der Ladestation. Das senkt den Strombedarf fürs Heizen oder Kühlen nach dem Start.

4 – Besser nicht nur Schnellladen: Wird das E-Auto ausschließlich an einer Gleichstrom-Schnelladesäule (auch DC-Säule genannt, „direct current“) mit maximalem Ladestrom versorgt, kann die dabei entstehende Wärmebelastung die Batterie schneller altern lassen. Wer eine Wechselstrom-Wallbox (AC, „alternating current“) zu Hause oder an der Arbeitsstelle zur Verfügung hat, sollte daher auch diese Möglichkeit nutzen. Auch hier darf man entspannt bleiben. Denn Schnellladen ist im Alltag ausgesprochen praktisch und schadet dem Akku nicht grundsätzlich. Außerdem überwacht die Fahrzeugelektronik die Systemtemperaturen und passt den Ladestrom entsprechend an.

5 – Auf Rekuperation setzen: E-Autos können Energie sparen, indem beim Bremsen der Motor als Generator wirkt. Der so erzeugte Strom wird in die Batterie eingespeist (die sogenannte Rekuperation) und steht anschließend wieder für den Fahrantrieb zur Verfügung. Diese Ladezyklen beanspruchen den Akku zwar, aber nur in vergleichsweise geringem Maß. Der Vorteil des energieeffizienten Fahrens steht deutlich im Vordergrund. Schließlich können E-Autos im Stadtverkehr durchschnittlich mehr als 30 Prozent der zum Fahren eingesetzten Energie rekuperieren.

6 – In Dauerläufer vertrauen: Besonders groß war die Furcht vor alternden Batterien vor drei bis vier Jahren, als immer mehr E-Autos auf den Markt kamen. Mittlerweile geben Experten hier Entwarnung: Im Durchschnitt bleiben die Akkus viel länger gesund als erwartet. Die Kapazität und damit die Reichweite bleiben auch nach 200.000

Kilometern und mehr in einem Bereich von fast 90 Prozent. Das macht E-Autos auch als Gebrauchtwagen immer interessanter. Wichtig für Verkäufer und Käufer ist die Möglichkeit, den tatsächlichen Status der Batterie eines BEV vor dem Verkauf festzustellen. Dafür bietet die GTÜ deutschlandweit den zertifizierten Batterietest des österreichischen Unternehmens AVILOO für Elektro- und Hybridfahrzeuge an. Der Test ermittelt den Gesundheitszustand der Antriebsbatterie objektiv und herstellerunabhängig – ein wichtiger Beitrag zur Wertermittlung. Weitere Informationen sind im Internet zu finden: <https://www.gtue.de/de/privatkunden/e-mobilitaet/batteriecheck>

7 – Bei längerer Pause den Akku halbvoll laden: Zum richtigen Umgang mit der Traktionsbatterie gehört nicht nur das Laden und Fahren. Auch bei längeren Standzeiten des E-Autos sollte man an die Batterie denken. Denn ein über längere Zeit vollgeladener Akku oder eine Tiefenentladung bereiten den Batteriezellen ebenfalls Stress. Deshalb sollte man bei absehbaren Standzeiten über mehrere Tage oder gar Wochen hinweg den Akku vorher am besten zwischen 50 und 70 Prozent aufladen.

Die GTÜ Gesellschaft für Technische Überwachung mbH

Die GTÜ Gesellschaft für Technische Überwachung mbH ist die größte amtlich anerkannte Überwachungsorganisation freiberuflicher Kraftfahrzeugsachverständiger in Deutschland und zählt damit zu den größten Sachverständigenorganisationen überhaupt. Sie versteht sich als ein umfassendes Expertennetzwerk. Rund 2.500 selbständige und hauptberuflich tätige Sachverständige, mehr als 2.650 Prüfungingenieurinnen und Prüfungingenieure sowie zahlreiche qualifizierte Mitarbeitende stehen an 10.200 Prüfstützpunkten in Werkstätten und Autohäusern sowie an mehr als 860 eigenen Prüfstellen der GTÜ-Vertragspartner zur Verfügung. Die GTÜ-Prüfungingenieurinnen und -Prüfungingenieure sind im Sinne der Verkehrssicherheit und des Umweltschutzes tätig.



__ Gesellschafter der GTÜ sind die drei Sachverständigenverbände: AGS (Arbeitsgemeinschaft der Kfz-Sachverständigen e.V.), BVS-KSV (BVS-Kraftfahrzeugsachverständigen-Verein e.V.) und BVSK (Bundesverband der freiberuflichen und unabhängigen Sachverständigen für das Kraftfahrzeugwesen e.V.).

**GTÜ GESELLSCHAFT
FÜR TECHNISCHE
ÜBERWACHUNG MBH**
Vor dem Lauch 25
70567 Stuttgart
Deutschland

KONTAKT
FON +49 711 976 76-0
FAX +49 711 976 76-199
MAIL info@gtue.de
WEB www.gtue.de

GESCHÄFTSFÜHRUNG
Thomas Emmert, Dr. Frederik Schmidt
SITZ DER GESELLSCHAFT/REGISTERGERICHT
Stuttgart HRB Nr. 9610
STEUERNUMMER | UID
99040/00522 | DE147841514

BADEN-WÜRTTEMBERGISCHE BANK
IBAN: DE37 6005 0101 0002 3223 46
BIC: SOLADEST600
DEUTSCHE BANK
IBAN: DE21 6007 0070 0134 1809 00
BIC: DEUTDESSXXX